

## Holzgerlenga vor hondert Johr (8. Folge)

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1914

*Es ist für die Schreiberin dieser Serie nicht leicht, die umfangreichen Berichte des Ortspfarrers Dinkelaker über die ersten Kriegsmonate des Jahres 1914 hier in verkürzter Form wieder zu geben. Es handelt sich zum Teil um sehr emotionale Beschreibungen der ersten Kriegseignisse. Sie sind voller Hoffnung auf einen Sieg der Deutschen und auf eine schnelle Beendigung des Krieges. Leider gab es stattdessen die ersten Meldungen von Gefallenen, Vermissten und Verwundeten aus Holzgerlingen. Die Informationen von der Front waren spärlich, schließlich gab es damals weder Radio noch Telefon. (Helga Zaiser)*

"Die Ernte ist gut unter Dach gebracht, für den Winter ist - gottlob - gesorgt" mit diesem Kurzwetterbericht beginnt der Dorfpfarrer seine Ausführungen über den Monat August 1914. "Ein schwerer, denkwürdiger Monat liegt hinter uns. Nachdem zu Anfang des Monats unsere Lieben geschieden waren, harrten wir mit bangem Herzen auf erste Nachricht von ihnen. Die Wochen wurden furchtbar lange. Wir hörten, dass sie von den Garnisonen abfuhren, ins Elsass, nach Lothringen oder nach Belgien den Weg nahmen. Wir vernahmen dunkle Gerüchte von Gefechten, von blutigen Kämpfen, von großen Schlachten. Ganz allmählich wurde es klar, dass an einer gewaltigen Front von Norden nach Süden, man kann sagen an der ganzen Westgrenze unseres deutschen Vaterlands, sich ein erbittertes Ringen gegen den Feind erhoben hatte.

Im Elsass waren die Franzosen eingedrungen, ab und zu - wenn der Wind günstig war - vernahmen wir Kanonendonner, wohl von den Vogesen und Colmar her."

Der Pfarrer berichtet dann über Siege der Deutschen bei Mühlhausen im Elsass und bei Lagarde an der französischen Grenze und dem gelungenen Handstreich auf Lüttich in Belgien. Und dann kam die Nachricht von der großen Lothringer Schlacht, wo die Franzosen so glänzend auf Haupt geschlagen wurden und von dem kühnen Vorrücken der Deutschen auf der ganzen Front. Auch aus dem Osten, wo die Russen schon ins deutsche Gebiet eingedrungen waren, kam Ende des Monats die Nachricht von einem mächtigen Sieg in Ostpreußen.

Aber nun nahten auch schon die ersten Gefangenenzüge - wie anno 1870. In unserem abseits gelegenen Holzgerlingen ist's zwar still geblieben, umso lauter ist's in Stuttgart und anderen Orten hergegangen. Dann kamen freilich auch die ersten Trauerbotschaften, von Verwundeten, Vermissten, sogar von Toten. Als erster Gefallener in Holzgerlingen wurde gemeldet: Johannes Renz, led. Schuhmacher. Er starb in der Schlacht bei 'St. Martin am 21. August durch einen Schrapnellschuss. Dort ruht er mit vielen anderen Kriegskameraden in der kühlen Erde. Außerdem berichtet der Pfarrer über zahlreiche Verwundete aus unserer Gemeinde.

Unsere täglichen Kriegsbetstunden setzen wir fort und zur Fürsorge für unsere Truppen sammeln wir nach Kräften Geld - vor allem für das Rote Kreuz. Für die Verwundeten in den Lazaretten sammeln Jung und Alt Kamillen, Beeren, Obst usw. Für die Sammlung von Bekleidungsstücken haben wir eine Sammelstelle im Pfarrhaus ein-

gerichtet. Eine kleine Haussammlung zur Beschaffung von Wolle hat 175,70 Mark ergeben und nun können Frauen und Mädchen für unsere Soldaten Socken stricken.

Was unsere Soldaten allgemein Wichtiges schreiben, das machen wir in der Kirche bekannt und sammeln diese Berichte für später.

Was das Familienregister betrifft, so wurden im August fünf Kinder getauft, drei Mädchen (Emilie, Lydia und Martha), sowie die Buben Christian und Fritz. Es fanden zwei Beerdigungen statt, darunter ein 7jähriger Knabe. Er ertrank in dem Steinbruch hinter dem Bahnhof. Der einberufene Vater konnte zur Beerdigung kommen, musste dann aber gleich wieder scheiden.(hz) (Fortsetzung im September)

Die Serie "Holzgerlenga vor hondert Johr" kann auch im Internet nachgelesen werden auf der Homepage der Stadt Holzgerlingen unter [www.holzgerlingen.de/](http://www.holzgerlingen.de/) News / Das Rathaus informiert.